



# „Sie sprachen miteinander über all das ...“ (Lk 24,14)


Impulse zur Kommunionvorbereitung  
als Beispiel für evangelisierendes Wirken

Arbeitshilfen Nr. 335



# INHALT

Zur Einführung .....	5
I. Horizonte .....	9
II. Elementarisierung in der Kommunionvorbereitung .....	16
III. Ausblick: Das Unverhoffte gestalten .....	22
Abkürzungen .....	24
Literatur .....	24
Impressum .....	24
Materialbeispiele zur Kommunionkatechese .....	25

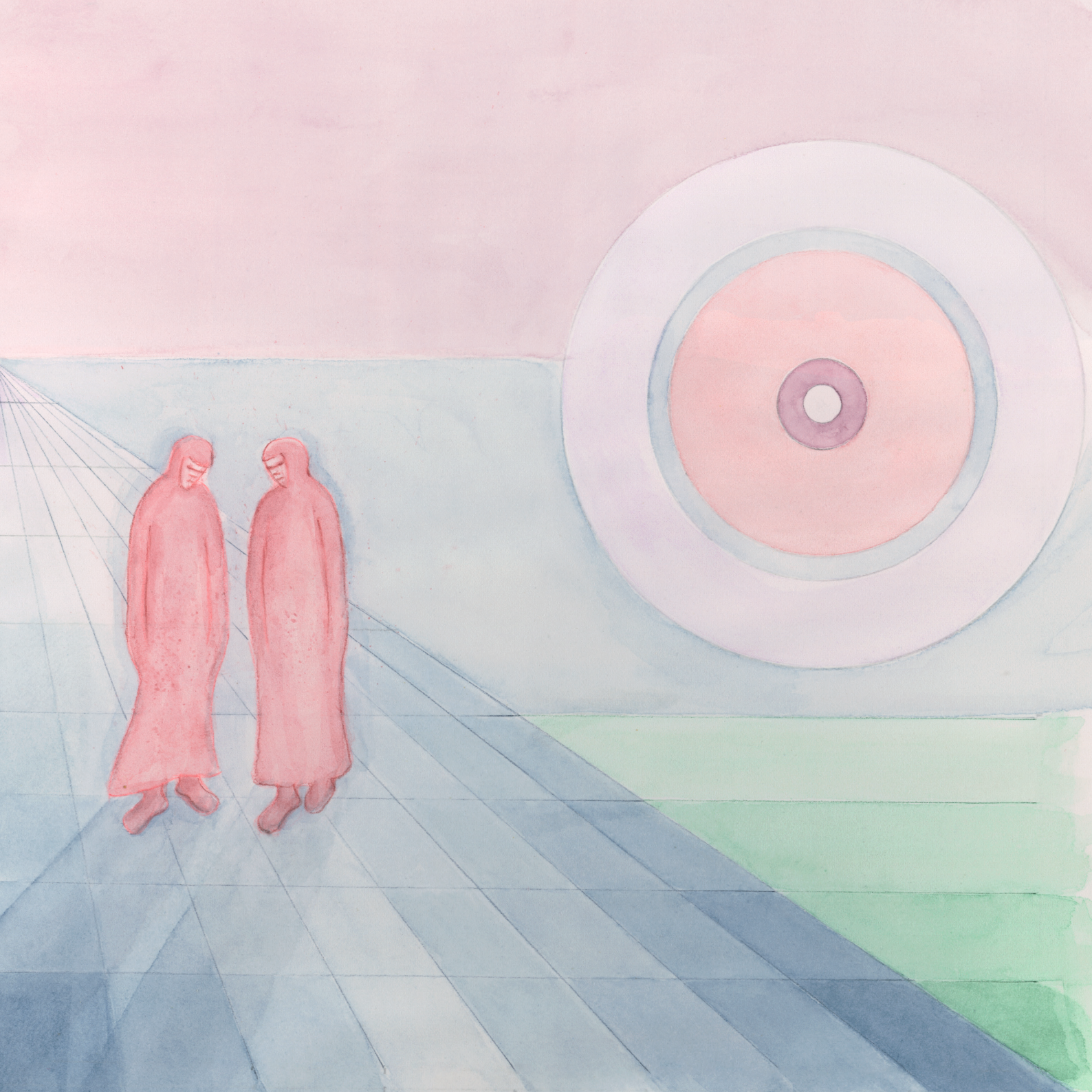


**„Sie sprachen miteinander  
über all das ...“ (Lk 24,14)**

Impulse zur Kommunionvorbereitung  
als Beispiel für evangelisierendes Wirken

Arbeitshilfen Nr. 335





# ZUR EINFÜHRUNG

„Lassen wir uns die Freude der Evangelisierung nicht nehmen!“, fordert uns Papst Franziskus in seinem Apostolischen Schreiben *Evangelii gaudium* (EG 83) auf, mit dem er den Evangelisierungsauftrag der Kirche in das Zentrum seines Pontifikates stellt. Evangelisierung bezeichnet die Mission der Kirche in ihrer Gesamtheit – nämlich die Frohe Botschaft „in alle Bereiche der Menschheit zu tragen und sie durch deren Einfluss von innen her umzuwandeln und die Menschheit selbst zu erneuern“, wie schon Papst Paul VI. in *Evangelii nuntiandi* formuliert (EN 18). Sie verweist damit auf die tiefste Identität der Kirche (EN 14).

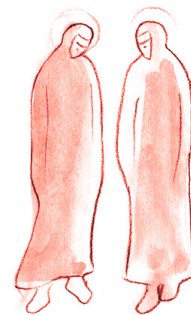
Dieser Auftrag stellt uns vor Herausforderungen. Die Anzahl der Christinnen und Christen in unserer heutigen Gesellschaft nimmt ab. Die Weitergabe des Glaubens von einer Generation zur nächsten ist nicht mehr selbstverständlich. Das für den persönlichen Glauben so wichtige soziale Umfeld – die Familie, der Freundeskreis, die Schulen oder Vereine –, also die den Glauben tragende Gemeinschaft, hat sich gewandelt.

Diese Umbrüche und Spannungen spüren wir auch in der Kommunionkatechese. Auf der einen Seite wünschen noch immer viele Eltern, dass ihre Kinder die erste Kommunion feiern, wie sie selbst die Erstkommunion gefeiert haben. Sie

verbinden mit ihrer eigenen Erstkommunion positive Erinnerungen, und diese positiven Erfahrungen möchten sie auch ihrem eigenen Kind ermöglichen.

Auf der anderen Seite beklagen viele Hauptamtliche, in der Erstkommunionkatechese immer weniger „Basics des Glaubens“ voraussetzen zu können. Das Fundament werde dünner, auf dem eine auf Glaubensvertiefung zielende Katechese aufbauen könnte. Und nach der Erstkommunionfeier bricht der Kontakt zu vielen Kindern und ihren Familien erst einmal wieder ab. War damit die Kommunionvorbereitung vergebens?

„Lassen wir uns  
die Freude der Evangelisierung  
nicht nehmen!“



**Jedes Jahr feiern  
ca. 160.000 Familien  
mit ihren Kindern deren  
erste Kommunion.**

Vielleicht sind dies Zeichen einer Kirche in einer nachvolkskirchlichen Zeit, dass wir die Vorbereitung auf die Erstkommunion immer weniger als eine Zeit der glaubensvertiefenden Katechese verstehen dürfen. So konstatiert das vom Päpstlichen Rat zur Förderung der Neuevangelisierung im Jahr 2020 herausgegebene neue *Direktorium für die Katechese*: „Mit der Katechese für die christliche Initiation zielen wir auf ein erstes Kennenlernen des Glaubens (Erstverkündigung) ab, und mit dem Initiationsprozess führen wir das Schulkind in das Leben der Kirche und die Feier der Sakramente ein.“ (DK 240). Realistisch ordnet das Direktorium damit die Katechese im Kontext der Initiations sakramente (dazu zählt die erste Feier der Kommunion) der Erstverkündigung zu. Und gerade darin liegt die Chance der Kommunionkatechese. Jedes Jahr feiern ca. 160.000 Familien mit ihren Kindern deren erste Kommunion. Sie wünschen für ihre Kinder eine gute Vorbereitungszeit und ein schönes Fest. Sie vertrauen ihre Kinder den Teams in den Gemeinden – den Hauptamtlichen sowie den ehrenamtlichen Katechetinnen und Katecheten – an. Sie investieren Zeit, die sie in unserer angebotsreichen Gesellschaft auch anders nutzen könnten. Und sie haben den Anspruch und das Recht auf eine gute Vorbereitung ihres Kindes auf die Kommunion.



Darüber hinaus ist das Feld der Kommunionkatechese ein wichtiges und verantwortungsvolles, in dem sich viele getaufte und gefirmte Christinnen und Christen als ehrenamtliche Katechetinnen und Katecheten engagieren. Sie stehen stellvertretend für alle, denen es ein Anliegen ist, etwas von ihren persönlichen Lebens- und Glaubenserfahrungen an die nächste Generation weiterzugeben. Sie machen exemplarisch an einer wichtigen Stelle in unseren Gemeinden deutlich, dass die Weitergabe des Glaubens nicht nur eine Aufgabe von Priestern und Hauptamtlichen ist. Sie eröffnen erste Zugänge zur Kirche mit ihren unterschiedlichen Vollzügen. Deshalb danken wir an dieser Stelle den vielen ehrenamtlichen Katechetinnen und Katecheten von ganzem Herzen!

All dies macht deutlich: Die Kommunionkatechese ist ein bedeutendes Handlungsfeld der Kirche, mit dem es sich lohnt, intensiver zu beschäftigen. Es geht um die Weitergabe des Glaubens an die nächste Generation und damit um die Zukunftsfähigkeit von uns Christinnen und Christen. Es geht um eine Vorbereitung auf das „Sakrament der Sakramente“ (KKK Nr. 1211).

Wir laden Sie ein, in den Gemeinden einen gemeinsamen Weg der Vorbereitung der Kommunionvorbereitung zu gehen. Bewusst nehmen diese Impulse nicht nur die Kommunionkinder, sondern auch deren Familien in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit mit in den Blick. Ebenso zielen diese Impulse nicht auf die Hinführung zu einem einmaligen, unwiederholbaren Ereignis – auf ein „Sonderevent“. Vielmehr sollen sie den Beginn eines lebenslangen Prozesses, des gemeinsamen Gehens mit Jesus Christus in der Gemeinschaft der Kirche und der Feier der Eucharistie markieren. Deshalb bevorzugen

wir in diesem Papier auch den Begriff der Kommunion- statt Erstkommunionkatechese, weil es um die Hinführung zu einem Sakrament geht, welches wir immer wieder empfangen dürfen.


Den Weg, den wir hier beschrieben haben, ist ein elementarischer und exemplarischer. Es ist auch der Weg der Evangelisierung. Wo wir mit einer inneren Freude und Fröhlichkeit ans Werk gehen, werden die Herzen für das Evangelium aufgeschlossen. Die Überlegungen und Fragen lassen sich deshalb auch auf andere Felder der Katechese – etwa auf die Tauf- oder Firmvorbereitung oder eine Hinführung auf das Sakrament der Versöhnung – übertragen. Entsprechend sollen weitere Impulse zu den Themenfeldern Schuld und Vergebung, Buße und Beichte folgen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei der Arbeitsgruppe „Katechese und Mission“ der Pastoral Kommission für die Erarbeitung dieser Impulse für die Kommunionkatechese.

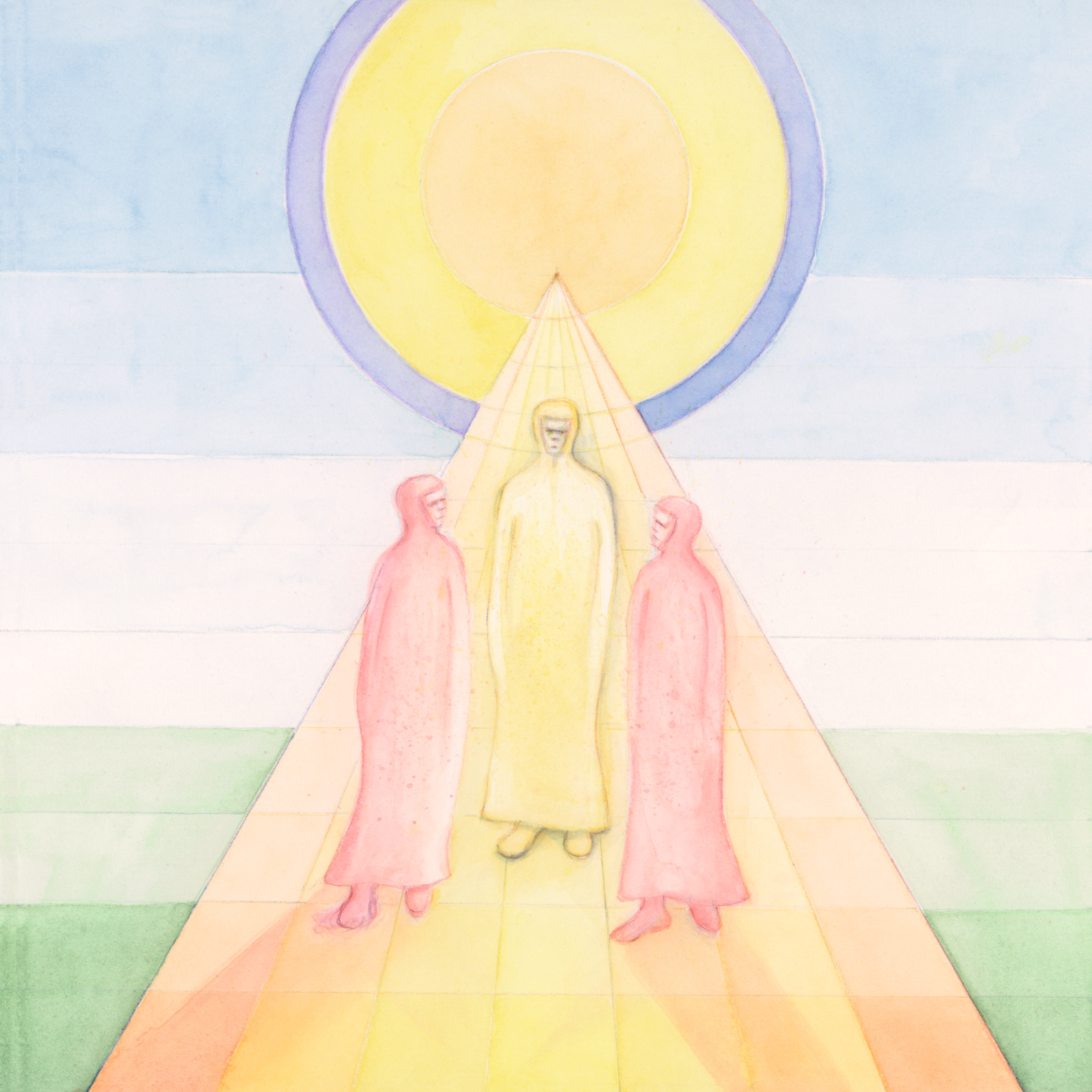
Ihnen allen wünschen wir eine gute Vorbereitung auf die Kommunionfeiern in Ihren Gemeinden.



**Bischof Dr. Franz-Josef Bode**  
Ehemaliger Vorsitzender  
der Pastoral Kommission der  
Deutschen Bischofskonferenz



**Weihbischof Ulrich Boom**  
Vorsitzender der Arbeitsgruppe  
„Katechese und Mission“ der  
Pastoral Kommission



# I. HORIZONTE

Jährlich kommen im Kontext der drei Initiationssakramente Taufe, erste Kommunion und Firmung rund 900.000 Menschen in Kontakt mit der Kirche, d. h. die Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern, Patinnen und Paten. Alleine schon deshalb sind die Vorbereitungswege zu diesen drei Sakramenten herausragende Orte der Evangelisierung. Sie sind eine Chance, Menschen in ihrer Beziehung zu Jesus Christus zu begleiten. Dabei werden besonders in der Kommunionkatechese als Hinführung zum ersten Empfang der Eucharistie Grundfragen der Gottesbeziehung, kirchliche Umbrüche und spezifische Herausforderungen in exemplarischer Weise greifbar: Wie kann ein Zugang zum Evangelium eröffnet und das Hineinwachsen in den Glauben in einer Gesellschaft unterstützt werden, in der eine christliche Erziehung oder Sozialisation und ein christliches Umfeld immer weniger vorauszusetzen sind? Wo, wann und wie berühren sich die Welt des Evangeliums und heutige Lebenswelten? Solche Fragen bündeln sich bei der Vorbereitung von Kindern und Eltern auf deren ersten Empfang der Eucharistie wie in einem Brennglas.

Die Kirche ist gesandt, die frohe Botschaft des Evangeliums zu jeder Zeit und an allen Orten allen Menschen zu verkünden, damit sie Anteil an einem Leben in Fülle (vgl. Joh 10,10) erhalten. „Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,19–20).

**Die Vorbereitungswege  
auf die Initiationssakramente  
sind herausragende Orte  
der Evangelisierung.**





Die Eucharistie ist das  
„Sakrament der Sakramente“  
(KKK Nr. 1211)



Diesem Auftrag Jesu kommen Christinnen und Christen nach, indem sie die befreiende Botschaft (für sich) bedeutsam, lebendig und konkret werden lassen. Denn glaubwürdige Zeuginnen und Zeugen können nur diejenigen sein, für die der Glaube selbst Relevanz besitzt. Sie können das Wort des Lebens ihrem gelebten Zeugnis folgen lassen, auf diesem aufbauen, es erschließen und begründen (vgl. EN 21 + 22). Entsprechend geht es auch in der Kommunionkatechese um die Frage, wie der Schatz des Glaubens mit den Erfahrungen heutiger Menschen – in diesem Fall der Kommunionkinder, ihrer Mütter und Väter, der Katechetinnen und Katecheten, aber auch der Verantwortlichen für die Katechese selbst – in einer Weise in Beziehung gebracht werden kann, dass der Glaube für sie relevant wird und sie Zugang zu einer lebendigen Jesusbeziehung finden.

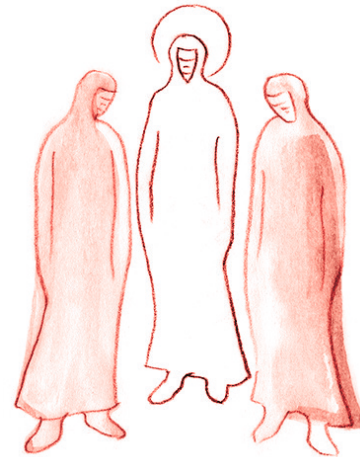
## DIE CHANCE DER KOMMUNIONKATECHESE

Die Eucharistie ist das „Sakrament der Sakramente“ (KKK Nr. 1211). Sie ist Quelle und Höhepunkt des christlichen Lebens (LG 11). In ihr gipfelt Gottes Dienst am Menschen und der Dienst der Menschen gegenüber Gott. Deshalb versammeln sich Christinnen und Christen, loben Gott und haben Gemeinschaft mit ihm und untereinander. Indem sie so zur Heiligen Messe zusammenkommen und die Eucharistie feiern, sind sie keine passiv Zuschauenden. Vielmehr suchen sie den Ablauf der Liturgie bewusst mitzufeiern, damit sie sich durch das Wort Gottes formen und durch das Brot des Lebens stärken lassen (vgl. SC 48). Aufgabe einer Eucharistiekatechese ist es daher, Christinnen und Christen zu dieser bewussten und aktiven Teilnahme zu befähigen. Sie fördert nicht nur das Verstehen der Liturgie und der Sakramente. Sie führt auch zum Gebet, zur Danksagung, zur Umkehr, zum vertrauensvollen Bitten, zur Gemeinschaft und zum Verständnis ihrer Symbole und Zeichen hin (vgl. ADK 85; DK 81).

Wenn von Kommunion- oder Eucharistiekatechese die Rede ist, wird oft idealtypisch zwischen der Katechese und einer Erstverkündigung unterschieden. So richtet sich die Erstverkündigung an all diejenigen, die bislang wenig Berührung mit dem christlichen Glauben hatten. Die Katechese beruht dagegen auf einer bereits erfolgten Grundentscheidung zum Glauben und baut somit auf der Erstverkündigung auf (vgl. DK 56). Eine solche Unterscheidung ist allerdings in der Praxis meistens hinfällig. So werden im Zuge der Kommunionkatechese immer wieder Klagen über fehlendes Grundwissen und mangelnde Kirchenbindung der Kommunionkinder und ihrer Familien laut. Die Kommunionvorbereitung sei mehr Erstverkündigung als Katechese. Wozu und worauf bereite

man Kommunionkinder vor, wenn sie nur das Fest der Kommunion mitfeiern, danach aber wieder der Kirche fernbleiben? Das sind Stimmen, die im Zusammenhang mit der Kommunionkatechese zu hören – und aus der Perspektive derer, die sich engagieren, vielleicht auch nachvollziehbar – sind.

Jährlich empfangen in Deutschland ca. 160.000 Kinder das erste Mal die Eucharistie und werden in diesem Zusammenhang katechetisch begleitet. Nahezu alle katholisch getauften Kinder gehen zur Kommunion.<sup>1</sup> Für die meisten Eltern bedeutet die Feier eine wichtige Etappe auf dem Lebensweg ihrer Kinder, den sie deshalb auch für ihre Kinder wünschen. In diesem Sinne ist die Kommunionkatechese für viele Kinder und ihre Familien der Ort einer ersten oder wieder aufgenommenen Begegnung mit dem Glauben der Kirche. Ergänzend fördert die Kommunionkatechese die Glaubenskommunikation zwischen Eltern und Kindern, Großeltern und Enkelkindern. Die Familie erfährt sich als Ort der Gottesbegegnung (vgl. AL 287). Wenn das so ist, kann es nicht Aufgabe der Kirche sein, wie eine Pfortnerin argwöhnisch über den Zugang zu den Sakramenten zu wachen und nur wenige durch die Tür und vor den Altar treten zu lassen (vgl. EG 47). Vielmehr liegt es in der Verantwortung der Kirche, mit dem Jahr für Jahr wahrnehmbaren Interesse an der ersten Feier der Kommunion verantwortungsvoll umzugehen. Es ist ihre Verpflichtung gegenüber allen Kindern und ihren Familien, die in ganz unterschiedlichen Konstellationen zusammenfinden, den Weg und die gemeinsame Vorbereitung gut zu gestalten.



<sup>1</sup> Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz: *Katholische Kirche in Deutschland – Zahlen und Fakten 2021/22*. Arbeitshilfen Nr. 332 (Bonn 2022), S. 76.



## EINLADUNG ZUM GESPRÄCH

Die vorliegenden Anstöße verstehen sich als Impulse zur Verständigung unter allen Beteiligten. Erfahrungsgemäß treffen in der Praxis sowohl während der Vorbereitung auf die Kommunion als auch bei der Gestaltung der Feier sehr unterschiedliche Wünsche und Erwartungen von Verantwortlichen, Eltern, Kindern, Gemeinden und Gemeinschaften aufeinander, die allerdings selten ausgesprochen und in Beziehung gebracht werden. Deshalb sollen die hier formulierten Thesen und Fragen eine Anregung für die Verantwortlichen in der Kommunionkatechese sein, mit allen Beteiligten im Umfeld der Kommunionkatechese (Eltern, Kinder, Gremien, Schule ...) ins Gespräch zu kommen:

- Was sind Ziele, Erwartungen und Wünsche, die sie jeweils mit der Kommunionkatechese verbinden?
- Was macht aus ihrer jeweiligen Sicht eine gute Kommunionkatechese aus?
- Wann ist sie gelungen? Was funktioniert in der Kommunionkatechese gut, was gelingt bislang weniger? ...

Natürlich kann ein solcher Austausch kontrovers und anstrengend sein, denn nicht alle sind einer Meinung, und nicht alle Wünsche lassen sich in Einklang bringen. Aber indem sie über diese Fragen sprechen, beginnen alle Beteiligten voneinander und miteinander zu lernen. Sie vereinbaren Ziele und Schwerpunkte und begeben sich so auf einen gemeinsamen, zielgerichteten und strukturierten Weg.

Auch am Ende des gemeinsamen Vorbereitungswegs mit den Kommunionkindern ist ein Austausch sinnvoll und hilfreich. Wurden die Erwartungen und Ziele erfüllt, enttäuscht oder übertroffen? Haben sich die Ziele auf dem Weg vielleicht verändert? Wie können Perspektiven nach der Feier der Kommunion aussehen? Ein solches Gespräch eröffnet die Möglichkeit der Fortsetzung dessen, was auf dem Weg zur ersten Kommunion grundgelegt und begonnen wurde.

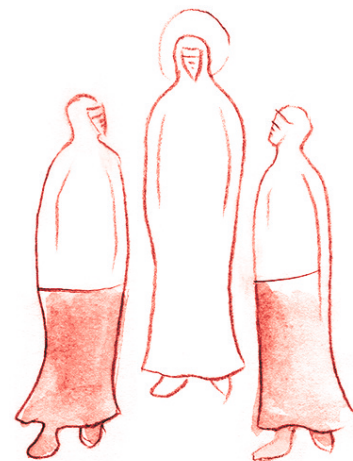
So laden die folgenden Überlegungen zur regelmäßigen Reflexion und Überprüfung der eigenen Kommunionkatechese mit ihren Stärken und Schwächen ein. Dafür ist es nicht notwendig, alle bisherigen Katechesekonzepte über Bord zu werfen. Eine Konsequenz könnte jedoch sein, dass jedes Jahr die Kommunionkatechese anders verläuft.


Versteht man die Kommunionkatechese als eine gestaltete Etappe auf einem lebenslangen Weg des Christwerdens und damit einer lebenslangen Initiation, muss die Kommunionkatechese nicht alles leisten. Aufgrund des begrenzten Zeitraums ist sie stets selektiv und begrenzt. Sie darf unvollkommen, unvollständig und vorläufig sein.

## ELEMENTARISIERUNG ALS SCHLÜSSELAUFGABE

Elementarisierung ist eine Kunst in allen Bereichen der Verkündigung – auch in der Kommunionkatechese. Sie zielt nicht darauf, theologische Inhalte auf einfache Weise zu sagen und zu erklären. Vielmehr kommt es auf die Beziehung zu den Kommunionkindern, ihren Eltern und Familien an – also darauf, Inhalte so ins Spiel und in Beziehung zu bringen, dass sich daraus eine lebendige, lebensrelevante Auseinandersetzung aller Beteiligten entwickeln kann. Denn die Kommunionkatechese (wie grundsätzlich die Evangelisierung) ist kein einseitiger, sondern ein möglichst alle Seiten bereichernder Lern- und Wachstumsprozess – ein gemeinsames Wachsen im Glauben an einen beziehungsreichen Gott.

Elementarisierung erweist sich religionspädagogisch als wechselseitige Erschließung von Personen und Themen, von theologischen Inhalten auf eine Zielgruppe hin und von dieser her; kommunikationspsychologisch als Dialog von Lehrenden, Lernenden und Inhalt – mit der Chance, dass Lernende auch zu Lehrenden werden und Lehrende womöglich am meisten lernen können und müssen; theologisch als Setzen darauf, dass im Ineinander von Person und Sache Beziehung als erster Inhalt qualifiziert ist, im Glauben an einen trinitarischen Gott, der Beziehung lebt und schenkt.

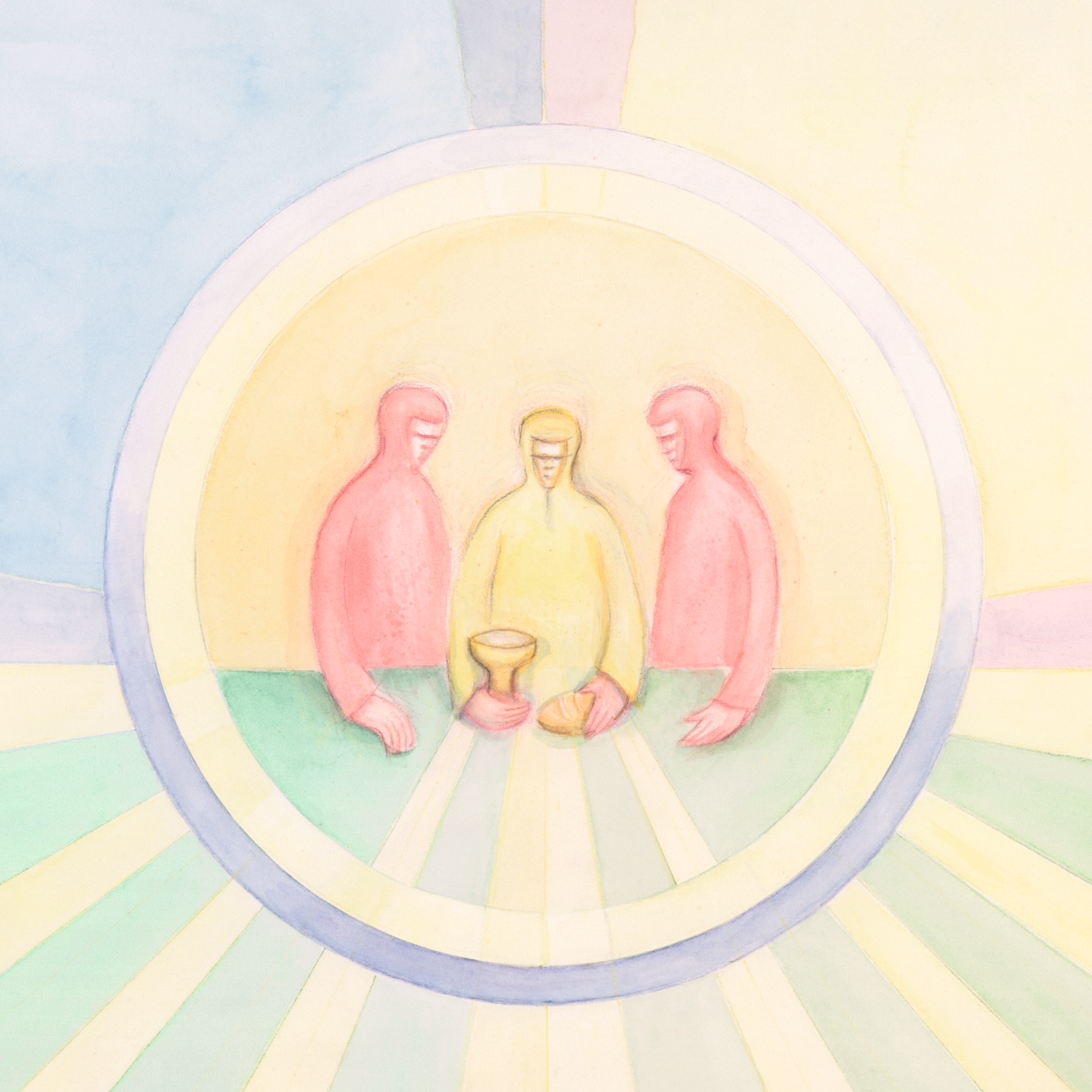




Der hier vorgeschlagene Ansatz der Kommunionkatechese ist deshalb ein partizipatorischer. Er knüpft an die Erfahrungen und Wünsche der Beteiligten – vor allem der Kinder und Eltern – an und lädt ausdrücklich dazu ein, diese Erfahrungen im Rahmen der Kommunionkatechese aktiv einzubringen. Ausgangspunkt sind damit die persönlichen Erfahrungen der Beteiligten, von denen aus zu entdecken und erschließen gilt, wie darin eine Beziehung zu Jesus vielleicht schon verborgen vorhanden ist oder eine Begegnung mit ihm längst stattgefunden hat. Ein solcher erfahrungsbezogener Ansatz ist deshalb theologisch statthaft, weil auch theologische Begrifflichkeiten und Inhalte aus reflektierten Erfahrungen entstanden sind.

Ein Modellfall für Elementarisierung ist die Emmaus-Erzählung im Lukasevangelium (Lk 24,13–35). Trauern und zweifeln, hinzukommen, mitgehen, erzählen, zuhören, an Erfahrungen anknüpfen, die Heilige Schrift deuten, feiern, hoffen: All das sind elementare Erfahrungen, Zugänge, Inhalte, Strukturen und Lernformen im Glauben.

**Die Emmaus-Erzählung als  
Modellfall der Evangelisierung**





## II. ELEMENTARISIERUNG IN DER KOMMUNIONVORBEREITUNG

Die Kunst der Elementarisierung verbindet die Suche nach elementaren Zugängen, Strukturen, Zielen und Erwartungen, Lernformen, Erfahrungen und Inhalten. Mit Blick auf die Kommunionkatechese sollen solche Suchbewegungen helfen, dem Geheimnis der Eucharistie näherzukommen. Sie fördern die Bereitschaft aller Beteiligten zur wechselseitigen Evangelisierung. Sie unterstützen die Suche nach Lernformen und tragen dazu bei, die Frage nach den Zielen der Kommunionkatechese im Gespräch aller Beteiligten gemeinsam zu klären.

### DARUM GEHT ES: GOTTES LIEBE ZU DEN MENSCHEN

„Jesus Christus liebt dich, er hat sein Leben hingegeben, um dich zu retten, und jetzt ist er jeden Tag lebendig an deiner Seite, um dich zu erleuchten, zu stärken und zu befreien“ (EG 164). Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er selbst in Jesus Mensch geworden, für die Menschen den Tod am Kreuz gestorben und auferstanden ist. Er ist mitten unter denen, die sich in seinem Namen versammeln. Gott will Gemeinschaft mit den Menschen und schenkt sie: Er spricht mit ihnen und hört sie. Er gibt ihnen an sich selbst Anteil in Brot und Wein. Eine elementarisierte Kommunionkatechese macht in Methode, Atmosphäre und Vollzug deutlich, dass es um diese Liebe geht. Gastfreundschaft, Solidarität, Offenheit, Vergebung und Versöhnung, Achtung vor allen Personen – Kindern wie Eltern – können bezeugen, dass Gott bedingungslose Liebe zu den Menschen ist. Gerade in den Elementen der Katechese, aber auch in der Liturgie, wird diese Kernwahrheit seiner liebenden Zuwendung durchscheinen.



Elementare  
Inhalte

## WIR SIND EINGELADEN: BEGEGNUNG MIT JESUS CHRISTUS IN BROT UND WEIN

Das Ziel der Kommunionvorbereitung (wie jeder Eucharistiekatechese) ist die Begegnung mit Jesus Christus im Hören auf sein Wort und in den sakramentalen Zeichen von Brot und Wein: Die Gabe des Brotes erinnert uns an die alltägliche Mühe und Arbeit; die Gabe des Weines an die festliche Freude. In ihnen schenkt sich Jesus selbst als der gekreuzigte und auferstandene Herr und bleibt bei uns. Die Begegnung mit ihm kann die Kinder und Eltern berühren und prägen. Vor diesem Hintergrund besteht die Vorbereitung auf die Kommunion darin, in die elementaren Haltungen und Vollzüge hineinzuwachsen: als einzelner Mensch und in Gemeinschaft vor Gott zu stehen, die Schuld zu bekennen, Gott zu loben und zu danken, auf Gottes Wort zu hören und zu antworten, Gott zu bitten, von Gott zu empfangen, von Gott zu den Menschen gesandt zu werden und für andere da zu sein. So finden Eltern und Kinder einen Zugang zur Gestalt und den Vollzügen der Feier und lernen, die Heilige Messe aktiv mitzufeiern (s. SC 14).

Elementare Ziele  
und Erwartungen



## WIR SITZEN ZUSAMMEN: DIE MAHLGEMEINSCHAFT ALS SAKRAMENTALES ZEICHEN

Gemeinsam zu essen und zu trinken ist ein dichtes Zeichen für eine gelebte Gemeinschaft. Dazu gehört, vorher Streitigkeiten und Konflikte hinter sich zu lassen und das auszuräumen, was es schwer macht, sich gemeinsam an einen Tisch zu setzen.<sup>2</sup> Nicht zufällig gehört deshalb die Tischgemeinschaft als elementarer Zugang zum Sakrament der Eucharistie. In der Mahlgemeinschaft kommen wir zusammen – so wie wir sind: mit unseren Stärken und Schwächen, alltäglichen Sorgen und Freuden. Jesus hat oft mit Menschen zusammengessen und mit ihnen gegessen (vgl. Mt 9,9–13 parr) – darunter auch mit solchen, die als Sünder und Zöllner in der Gesellschaft missachtet und ausgegrenzt waren (vgl. Mk 2,15–17 parr; Mt 11,19 par; Lk 19,1–10). Bei der Speisung der 5000 teilten die Jünger, was sie dabei hatten. Jesus segnete die Speisen und verteilte sie an alle. Im Verteilen des Brotes und im gegenseitigen Teilen wurden alle mehr als satt (Mt 14,13–21 parr). Beim letzten Abendmahl hat Jesus dieses Mahl zum Zeichen für seine Liebe gemacht, die Hass und Tod überwindet und die unter uns bleiben wird. Brot und Wein sind selbst Zeichen seiner Hingabe. Brot ist entstanden durch das Aufbrechen des Kornes und der Wein durch das Pressen der Trauben. Darin wird die letzte Hingabe Jesu für uns am Kreuz erfahrbar – das Opfer Jesu, das er für uns ist.

<sup>2</sup> Der Umgang mit unserem eigenen Fehlverhalten, unserer Schuld, aber auch mit Vergebung und Versöhnung spielt in der Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung eine zentrale Rolle.



Das gemeinsam Am-Tisch-Sitzen und das Teilen der Gaben können somit elementar erschließen, was das eucharistische Mahl ausdrücken will: „Gott ist für mich und uns da; Gott ist so wichtig wie Essen und Trinken, die uns Kraft zum Leben geben.“ Dabei ist zu berücksichtigen, dass gemeinsame Mahlzeiten in den Familien nicht zum Erfahrungsschatz eines jeden Kindes gehören, vielleicht dafür in der Schule, in der Übermittagsbetreuung oder an anderen Orten. Das stellt eine Katechese, für die das Mahl ein elementarer Zugang ist, vor Herausforderungen und verlangt eine praktische Einübung im Teilen.

## WIR MACHEN UNS AUF: EIN LEBENSLANGER WEG MIT JESUS CHRISTUS

Ein Christ zu werden ist ein lebenslanger Prozess. Dabei geht Gott mit jedem Menschen seinen eigenen Weg. Dieser Weg ist nicht planbar oder machbar. Die Beziehung eines Menschen zu Gott ist und bleibt ein unverfügbares Geheimnis. Das gilt für die Kommunionkatechese, die Feier der Kommunion wie für alle Sakramente. Die Kommunionkatechese muss daher nicht alles leisten. Sie ist eine Gelegenheit, Menschen mit Jesus Christus und untereinander in Beziehung zu bringen und somit einen Weg zu eröffnen, auf dem Kinder wie Eltern, aber auch Katechetinnen und Katecheten, immer tiefer und immer mehr dem Geheimnis der Gegenwart Gottes nahekommen können.

Elementare  
Strukturen







## Elementare Lernformen

### WIR FEIERN: EINE LEBENDIGE GEMEINSCHAFT

Zur Feier der Kommunion gehört die Erfahrung gelebter Gemeinschaft: zu essen und zu trinken, miteinander zu sprechen, sich kennenzulernen, miteinander zu teilen, zu singen, sich zu versöhnen und zu unterstützen. Das gemeinsame Essen und Feiern im Rahmen der Kommunionvorbereitung – etwa, wenn der Weg der Vorbereitung mit einem gemeinsamen Essen beginnt, zu der jeder und jede nach seinen Möglichkeiten etwas beiträgt – kann verdeutlichen, was Christinnen und Christen als Gemeinschaft leben und so zu einer elementaren Lernform werden. Wer diese Gemeinschaft erlebt, kann die Eucharistie mit ihren elementaren Vollzügen mitfeiern: als von und vor Gott versammelte Gemeinschaft hören, erinnern, vergegenwärtigen, antworten, bitten, empfangen, danken, teilen und weitergeben. Was Menschen beim gemeinsamen Feiern erfahren, können sie in den unterschiedlichen Vollzügen im Gottesdienst wiedererkennen und vertiefen. Was sie empfangen, wird lebendig und will geteilt werden. Besonders der Sonntag ist von Anfang an der Tag, an dem diese Erfahrungen geteilt werden: die Erfahrungen der Gemeinschaft und der österlichen Freude. Deshalb verbindet die Kirche von frühester Zeit die Eucharistie – das „Herrenmahl“ – mit dem Sonntag – dem „Herrentag“.

## WIR ERFAHREN: GOTTES LIEBE VERWANDELT

Menschen erfahren bei aller Unterschiedlichkeit, dass sie Kinder Gottes sind – Töchter und Söhne des Vaters im Himmel, mit gleichem Wert und gleicher Würde. Alle Menschen haben ihre Geschichte mit Gott. Sie müssen keine Bedingungen oder besonderen Leistungen erfüllen, damit Wandlung geschieht und Gott sie lieben kann. Es ist andersherum: Weil Gottes Liebe bedingungslos ist, können Menschen sich verändern, versöhnen und selbst zu Liebenden werden – zu Brot und Wein für die, die hungrig und durstig sind (vgl. Mt 25,31–46). So geschieht Wandlung.

In der Kommunionkatechese kann dies deutlich werden durch die Einladung zu teilen, sich den Armen konkret zuzuwenden und den inneren Sinn von Vergebung, Versöhnung, liebender Zuwendung zu leben. In diesem Zusammenhang findet das diakonische Handeln als ein wesentlicher Vollzug des christlichen Lebens seinen Ort im Rahmen der Kommunionvorbereitung.

Durch die Zusage, Kinder Gottes zu sein und von ihm bedingungslos geliebt zu werden, sind Menschen auch dazu eingeladen darüber nachzudenken, wie sie sich verhalten und handeln. Die Vorbereitung auf die Beichte im Rahmen der Kommunionvorbereitung ist eine Chance, existenziellen Fragen nachzugehen: Was hindert, Gutes zu tun? Was hält davon ab, Bedürftigen zu helfen oder aufrichtig zu sein? Wo widerspricht das eigene Verhalten dem Geist des Evangeliums? Wo gelingt Zusammenhalt im Kleinen und im Großen?

Elementare  
Erfahrungen



# III. AUSBLICK: DAS UNVERHOFFTE GESTALTEN

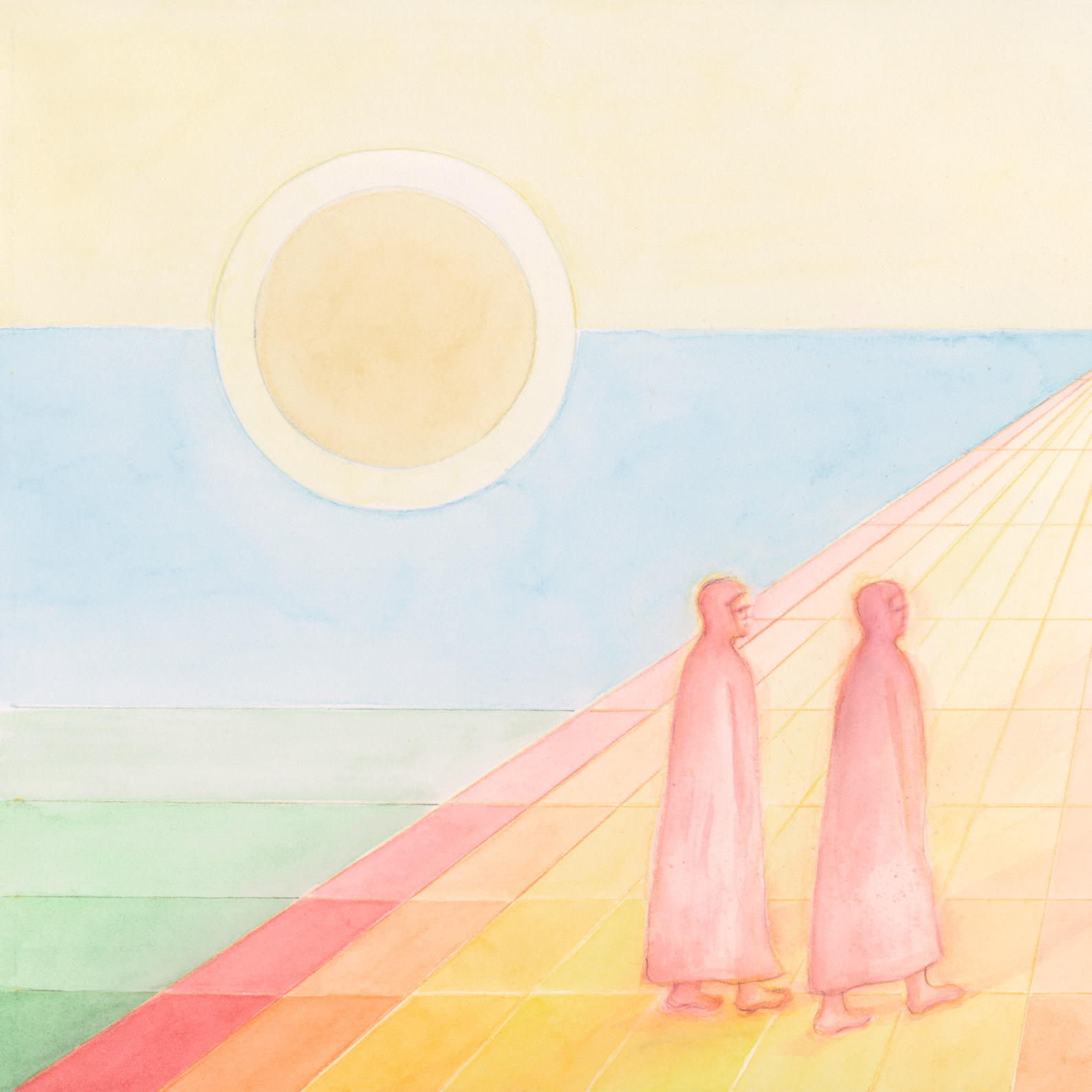
Die Ausführungen nehmen in besonderer Weise die Kommunionkatechese in den Blick und sollen Anregungen zum Austausch aller Beteiligten – Kinder, Eltern, Katechetinnen und Katecheten, Priester sowie die für die Katechese Beauftragten – geben.

Viele Aussagen und Impulse lassen sich aber ohne Weiteres auch auf andere Felder der Verkündigung und Katechese übertragen. So ist die Elementarisierung nicht nur eine Aufgabe der Kommunionkatechese, sondern ebenso in der Tauf-, Firm-, Beicht-, Ehevorbereitung, der Trauerpastoral und allen anderen katechetischen Prozessen. Wenn Christinnen und Christen eine aktive Teilnahme an der Eucharistiefeier ermöglicht werden soll, stellt sich die Frage nach eucharistiekatechetischen Prozessen mit Erwachsenen oder in altersgemischten Gruppen. So ist dieses Papier nicht abgeschlossen, sondern in viele Richtungen hin offen.

Die Fragen laden dazu ein, in der Gemeinde oder Gemeinschaft darüber nachzudenken, wie gemeinsame Etappen auf dem persönlichen Glaubensweg gestaltet werden können, auf dem alle wie die Emmausjünger miteinander suchen, auf

„Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach“ (Lk 24,35)

einander hören, voneinander lernen, zu dem jede und jeder mit ihren/seinen Fragen und Erfahrungen etwas beizutragen hat. Es geht darum, Jesus in unsere Mitte einzuladen, ihn am „Brotbrechen“ zu erkennen und zu den Menschen aufzubrechen. Es geht darum, gemeinsam nachzuspüren, wie der Glaube im Leben wirksam werden kann, und darüber nachzudenken, wie Christinnen und Christen ihr Umfeld und die Gesellschaft evangeliumsgemäß mitgestalten können. Genau das meint Evangelisierung: „Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach“ (Lk 24,35).





## ABKÜRZUNGEN

ADK = Allgemeines Direktorium für die Katechese  
AL = Amoris laetitia  
DK = Direktorium für die Katechese  
EG = Evangelii gaudium  
EN = Evangelii nuntiandi  
KKK = Katechismus der Katholischen Kirche  
LG = Dogmatische Konstitution über die Kirche *Lumen gentium*  
SC = Konstitution über die heilige Liturgie *Sacrosanctum Concilium*

## LITERATUR

Apostolisches Schreiben *Evangelii gaudium* des Heiligen Vaters Papst Franziskus an die Bischöfe, an die Priester und Diakone, an die Personen geweihten Lebens und an die christgläubigen Laien über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute (24. November 2013): Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 194 (Bonn 2014).

Apostolisches Schreiben *Evangelii nuntiandi* Seiner Heiligkeit Papst Paul VI. an den Episkopat, den Klerus und alle Gläubigen der Katholischen Kirche über die Evangelisierung in der Welt von heute (8. Dezember 1975): Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 2 (Neuaufgabe Bonn 2012).

*Katechismus der Katholischen Kirche*: Vollständiger Text der Neuübersetzung aufgrund der Editio typica Latina (München 2020).

Kongregation für den Klerus, *Allgemeines Direktorium für die Katechese* (15. August 1997): Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 130 (Bonn 1997).

Päpstlicher Rat zur Förderung der Neuevangelisierung, *Direktorium für die Katechese* (23. März 2020): Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 224 (Bonn 2020).

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz  
Kaiserstraße 161, 53113 Bonn  
Internet: [www.dbk.de](http://www.dbk.de)

Datum: November 2022

Gestaltungskonzept: MediaCompany GmbH nach einer Vorlage von Dipl.-Designerin Stephanie Hin (Illustrationen), Köln

Beratung: Eikæts GmbH, Eik Schönborn, Köln

**MATERIALBEISPIELE ZUR KOMMUNIONKATECHESE**

Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e. V., *Erstkommunion. Das Magazin für Eltern von Erstkommunionkindern*, Bonn 2016.

Arbeitsgemeinschaft der Beauftragten für Gemeindekatechese der bayerischen (Erz-)Diözesen (Hg.), *Impulse für Katechese und Glaubenskommunikation unter Corona-Bedingungen*.\*

- Höhn, Thomas, *Erinnerungsgeschichten. Bibelerzählungen (nicht nur) für Familien zur Vorbereitung auf die Erstkommunion (Nr. 1)*, Bamberg 2020;
- Fachbereich Sakramentenpastoral in Kooperation mit Kinderpastoral des Erzbistums München, „Das ist mein Leib für euch“. *Das Spiel zum Gottesdienst (Nr. 2)*, München 2020;
- Becker, Klaus, *Den Sonntag beginnen. Ein Impuls für Erstkommunion-Familien (Nr. 3)*, Würzburg 2020;
- Schüssler, Birgit; Wuggazer, Michaela, „Wort-Bildkarten“ mit Anregungen für Eltern von Kommunionkindern. *Für Verantwortliche in der Kommunionvorbereitung (Nr. 4)*, Augsburg 2020;
- Braun, Heidi, *Familienblätter zur Erstkommunionvorbereitung (Nr. 6)*, Regensburg 2020;
- Wittmann, Markus; Birgl, Georg, *Familienkatechese. Vorbereitung in der Familie auf die Erstkommunion (Nr. 7)*, Eichstätt 2020;
- Veit, Josef, *Familienzeit zur Erstkommunion (Nr. 9)*, Passau 2020;
- Wittmann, Markus; Birgl, Georg, *Vorbereitung in der Familie auf dem Weg der Erstkommunion (Nr. 11)*, Eichstätt 2020.

Erzbistum Köln, *Praxishilfe Erstkommunionvorbereitung. Situation, Eckpunkte, Ziele, Inhalte, Praktische Hinweise, Hilfen*. Hg. von der Hauptabteilung Seelsorge, Referat Ehe- und Familienpastoral, Köln 2014\*.

Bistum Münster, *Wertvoll. Magazin für die Erstkommunion*, Münster 2020–2022.\*

Slowik, Matthias, *Kommunion. Leben durch IHN und mit IHM und in IHM. Katechetische Einheiten*, Magdeburg 2020 (beziehbar bei der Arbeitsstelle für Kinderpastoral des Bistums Magdeburg).

Heiss, Helmut u. a., „Das ist mein Leib für Euch“. *Arbeitshilfe, Katechetenheft und Kinderalbum zur Erstkommunionkatechese*, Erstkommunionkurs des dkv in Kooperation mit der Erzdiözese München und Freising, München 2015.

Tomberg, Markus: *Coronakatechesen zur Erstkommunion 2021. Arbeitshilfe zur Erstkommunionkatechese*, Fulda 2020.\*

Höhn, Thomas; Birgl, Georg; Braun, Heidi; Heiss, Helmut, *Mit Jesus unterwegs. In sieben Schritten zur Erstkommunion*, Stuttgart 2022.

\* als PDF-Downloads verfügbar





